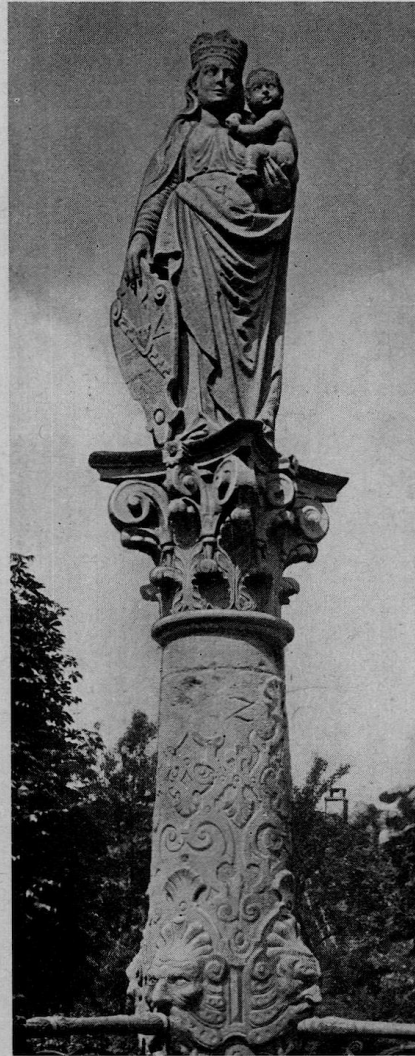


rich. Dem Namen und der Erbfolge nach war Eduard Fortunat von 1588 bis 1600 Herrscher der baden-badischen Linie; wegen seiner Unfähigkeit hatte aber der Durlacher eingegriffen und führte die Regierung auch weiter, als 1600 Eduard starb und einen erst siebenjährigen Sohn hinterließ. Nun war die baden-badische Herrschaft katholisch, die baden-durlachische dagegen protestantisch, wodurch die Katholiken, zumal das Kloster Lichtental, in eine sehr unangenehme Lage gerieten, denn noch hatte die Bestimmung des Augsburger Religionsfriedens: Cuius regio, eius religio, Wirkungskraft. Als bald machte Ernst Friedrich Herrscherrechte über Lichtental geltend, wie aus einem Schreiben des Markgrafen an Margaretha Stülzer vom 27. September 1597 ersichtlich ist. Sie war soeben, erst 34jährig, einstimmig zur Äbtissin gewählt worden und sah sich nun gleich in den Glaubensstreit hineingestellt. Vielleicht damals schon faßte sie den Plan, im Klosterhof, der über 300 Jahre lang ein öder, kahler Raum gewesen war, einen Marienbrunnen zu errichten, den sie dann 1602 auch wirklich ausführen ließ.

Wie das Hufeisen im Wappenschild der Statue andeutet, wurden Figur und Kapitäl in der Regierungszeit von Euphrosina Lorenz (1687 bis 1720) renoviert. Kein Wunder, daß dies notwendig geworden, waren doch schwere Kriegswirren auch über Lichtental dahingegangen! Nach der handschriftlichen Chronik des damaligen Klosters Wunnental (bei Kenzingen) plünderten Weimarer Krieger im Jahre 1644 ein „fürnemb Closter bey Margraff Baden“; „darin



Klosterbrunnen im Jahre 1602
Madonna mit Cisterzienserpapen